

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 49 (1971)
Heft: 11

Rubrik: Die Ecke der JO

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Veteranentour Col de la Croix

14. September 1971. 7 Teilnehmer. Leiter: V. Steiger

«Ganze Schweiz vorwiegend sonnig.» Trotzdem bombardieren Waadt und Wallis ihre Grenzberge gegenseitig ununterbrochen mit Nebelschwaden, die dazu führen, dass die Aussicht sowohl auf die Schweizerberge wie auch auf den Mont Blanc nur abgeteilt in homöopathische Dosen serviert wird. In zügigem Marsch von drei mal 1½ Stunden umschreitet die kleine, muntere Veteranenschar den Talkessel der Gryonne von Bretaye über Col de la Croix, Taveyenne und La Chaux nach Barboulese. Zum Lobe der SBB sei noch festgehalten, dass der Berichtersteller seine Windjacke, die den kleinen Umweg über Genf zu nehmen beliebte, am Abend in Bex samt Inhalt gleich wieder behändigen konnte. **W. G.**

Veteranentour Niederhorn im Simmental

12./13. Oktober 1971, Leiter: Charles Hornung, 6 Teilnehmer

Nach kurzem Aufenthalt in Boltigen strebten vorerst fünf Veteranen guter Dinge der Höhe zu. Der Vorschlag des Leiters Charles, in Anbetracht der zu tragenden Lasten (Nachthemd, Zahnbürste!) in sanfter Steigung den Kehren des Strässchens zu folgen, wurde als Zumutung abgelehnt; man zog es vor, wenn auch etwas langsamer als ehemals, die Höhe auf direktem Wege zu bezwingen. Dabei schweiften die Blicke auf die in prächtiger Nachmittagssonne liegende Gegend mit den in Herbstfarben leuchtenden Bäumen.

In der Hütte angekommen, begann sofort ein emsiges Treiben. Unser Leiter entpuppte sich als vorzüglicher Koch. Er hatte es auf sich genommen, uns nicht nur von Abwegen zu bewahren, sondern uns überdies in vorbildlicher Weise mit Suppe, Tee und Kaffee zu versorgen. Inzwischen erschien auch — früher als erwartet — als sechster Teilnehmer der Nachzügler Walter. Mitleidige Soldaten hatten den einsamen Alleingänger auf ihrem Camion in die Höhe gehisst. Bei interessanten Diskussionen und auch einigem Palaver verging der Abend im Schnuz.

Gut ausgeruht fand man sich zum Morgenessen in der heimeligen Stube ein. Der Himmel hatte über Nacht ein etwas griesgrämiges Gesicht zugelegt, aber schon beim Abmarsch um halb acht Uhr zauberte der Föhn blaue Flecken an den Himmel. Voll Zuversicht stiegen die Sechs gemächlich über die hintere Buntschlern und Lueglen dem Niederhorngipfel entgegen. Auf dem Wege auftretende Meinungsverschiedenheiten über die Nomenklatur der ringsum sichtbaren Berge konnten anhand einer vom Leiter mitgebrachten prächtigen Panoramazeichnung einwandfrei behoben werden.

Nach längerer Gipfelrast begann der Abstieg über den Grat zum Rossberg ob Oberwil. Der Föhn hatte inzwischen den Himmel reingefegt, so dass im netten Wirtschäftli die verdiente Tranksame an der milden Herbstsonne genossen werden konnte. Alle zeigten sich hochbefriedigt von der gelungenen Herbsttour. **K. M.**

Mont Moron

21. September 1971. Leiter: Albert Meyer. 21 Teilnehmer

Der Parcours Perrefitte—Combe Fabet—Forêt du Droit—Moron (1336 m)—Paturage de Moron—Perrefitte—Moutier mit effektiver Marschzeit von 4½ Stunden wurde dank verschiedenen Bümi-Ueberraschungen in rund 8 bis 9 Stunden spielend bewältigt. Ist es verwunderlich, dass der Aufstieg zum Moron nach ausgiebigem, am Wegrand ob Champoz vom Tourenleiter gespendeten und von drei Angensteiner Kameraden kredenztem Znüni mit Käse, Brot und Wein, wie geschmiert verlief? So verhalf sich der Harst zur richtigen Reife, um sich im Grathaus der Sektion Angenstein auf dem Moron die Mittagssuppe servieren zu lassen. Der nachmittägliche Abstieg nach Moutier verlief, den Vorbereitungen angemessen, tropfenweise. Bümi stellte seine Tourenleiterqualität wieder einmal mehr unter Beweis, und den Angensteiner Kameraden sei ihre Gastfreundschaft herzlich verdankt. **W. G.**

Die Ecke der JO

Klettertour Spillgarten 2476 m

3. Oktober 1971, Leiter: Gerhard Wittwer

6 Teilnehmer (einschliesslich ein JO-Mitglied)

Man hätte sich keinen strahlenderen Sonntagmorgen wünschen können. Die Alpenkette hob sich schon in aller Frühe gestochen scharf vom heller werdenden Himmel ab. Von der Grimmialp im Diemtigtal führte uns ein bequemer Bergweg auf die Scheidegg, von dort eine steile Grashalde zum Felsmassiv der Spillgarten. In leichter bis mittelschwerer Kletterei

erreichten wir in drei Seilschaften über Gräte und schöne Wändchen den Gipfel. Die meisten Schwierigkeiten bereitete ein Kamin. Nachdem die prächtige Aussicht studiert und fotografiert war, konnten wir uns im Abstieg Richtung Rothorn an zwei Abseilstellen erfreuen. Bei einer kleinen Rast verfolgten wir noch einmal die Route, über die uns unser Leiter mit viel Geschick geleitet hatte. Wir danken ihm und können die Tour trotz gelegentlichem Steinschlag im allgemeinen empfehlen. JO-Mitglied **W. S.**

Bücherbesprechung

Alfred Flückiger: **Uhu und Steinadler**

— Jäger in Wald und Fels

256 Seiten Text, 32 Seiten Schwarzweiss-Bilder, 4 Farbbilder einseitig bedruckt, Fr. 16.80. Schweizer Verlagshaus AG, Zürich

Die geisterhaft lautlose Jagd des Uhus, sein Leben und Treiben in still dämmernder Waldheimlichkeit, der majestätische Flug des Steinadlers über Täler, Firne und Gipfel hinweg, die Aufzucht der Jungvögel, die Herrlichkeit und Gewalt des Gebirges bei Sturm und Regen, Sonne und Schnee: — in diese noch ganz natürliche, von der Zivilisation aber doch arg bedrohte Welt werden wir beim Lesen dieses Buches versetzt. Sprachlich meisterhaft geschrieben, zeichnet Flückiger darin mit einfachen Worten treffliche Bilder von den wildlebenden Geschöpfen unserer heimatlichen Berge und Wälder. Er besitzt ein ausserordentlich fein entwickeltes Einfühlungsvermögen und schildert mit warmer Anteilnahme, aber ohne die Tiere zu vermenschlichen, die Szenen und Stimmungen eines Lebens voll Kampf und Bedrohung, eines zugleich reichen, schönen, in sich geschlossenen und nach alten, unveränderlichen Gesetzen ablaufenden Lebens.

Chris Bonington: **Annapurna Südwand**

281 Seiten mit 60 Farbbildern, Fr. 36.—. Verlag Huber Frauenfeld.

Expeditionsleiter Bonington hat sich mit der scheinbar unbezwinglichen Südwand der 8091 m hohen Annapurna I ein recht anspruchsvolles Zielobjekt ausgesucht. Er und seine Mannschaft bevorzugten « an Stelle jenes endlosen Schneestampfens, das das Bergsteigen im Himalaya zeitweise zur Treitmühle werden lässt », einen Gipfel mit kurzem Anmarschweg, der von Anfang an für Spannung und technische Schwierigkeiten sorgte. Die mächtige Felssperre, ähnlich der Eigernordwand, nur viel höher, verlangte neben peinlich sorgfältiger Planung die Anwendung neuer, noch unerprobter Klettertechniken in grosser Höhe. Die Briten haben für ihr aussergewöhnliches, zermürbendes Unternehmen auch ein neuartiges kubisches Zelt entwickelt, das sich bestens bewährte. Don Whillans und Dougal Haston, die sich beide schon am Eiger einen Namen gemacht haben, erreichten bei Monsuneinbruch den Gipfel. Ian Clough wurde in den letzten Stunden vor der Heimkehr von einer Eislawine erschlagen. Chris Bonington schildert in aller Offenheit die Schwierigkeiten, die zu überwinden waren. Ein lebensnaher Bericht mit echtem Dokumentationswert ist entstanden, eine sachliche Darstellung spannender und dramatischer Ereignisse.

Gaston Rébuffat: **In Fels, Firn und Eis**

190 Seiten, mit 59 Farbphotos und 208 Schwarzweiss-Abbildungen. Glasierter Pappband, Fr. 35.80. 1971, Albert Müller Verlag AG, Rüschlikon-Zürich

Es handelt sich um eine völlig neu gestaltete Auflage. Gaston Rébuffat, 1921 in Marseille geboren, braucht nicht besonders vorgestellt zu werden, gehört er doch zu den internationalen Bergsteigergrössen. In über tausend Besteigungen höchster Schwierigkeitsgrade hat er sein hervorragendes Können unter Beweis gestellt. Auch als Schriftsteller hat er sich bereits viele Freunde erworben. Sein neuestes Werk kann gewissermassen als Lehrbuch des Bergsteigens bezeichnet werden, das sowohl den Anfänger wie den Berggewohnten mit allen Finessen der in Fels, Firn und Eis anzuwendenden Techniken vertraut macht. Das letzte Detail wird erfasst und mit Photos und Zeichnungen belegt. Jeder Satz ist erprobt, gehe es nun um das Verhalten bei Unwetter, die Errichtung eines Biwaks, die Bekleidung und Ausrüstung, das Anseilen, die Bezwingung eines Kamins oder einer Eiswand. Wie Rébuffat am Berg ein Gleichgewichtskünstler ist, so zeichnet sich auch sein Schreibstil durch das ausgewogene Verhältnis von fachlich-technischer Erklärung und erlebnishafter Erzählung aus.

Es versteht sich von selbst, dass alle drei besprochenen Bände ganz erstklassig illustriert und die Texte aus dem Englischen und Französischen einwandfrei übersetzt sind. **Sx**